

Ronda Hansen

Restaurierung eines Pastellporträts von Theodorus Bohres

Risschließung und Stabilisierung unter Berücksichtigung einer empfindlichen Malschicht

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Restaurierung eines gespannten Pastellporträts des deutsch-niederländischen Künstlers Theodorus Bohres (1827) aus dem Bestand des Couven Museums Aachen. Im Fokus stand die Sicherung eines großflächigen, klaffenden Spannungsrieses im Trägerpapier sowie die Reduktion von Verwerfungen – unter besonderer Berücksichtigung der empfindlichen Malschicht. Während der Maßnahmen wurde zudem eine bislang

verborgene Skizze auf dem sekundären Trägerpapier entdeckt, was zu weiterführenden Überlegungen hinsichtlich einer alternativen Montierung führte, um diese sichtbar zu lassen. Die Arbeit beleuchtet Methoden im Umgang mit Objekten mit fragiler Malschicht und thematisiert konservatorisch-ethische Entscheidungen im Spannungsfeld von Originalmontierung und zukünftiger Präsentation im musealen Kontext.



Abb. 1: Gesamtaufnahme nach Ausrahmung, vor der Restaurierung. © Hansen

Objektbeschreibung & Zustand

Das halbfigurige Pastellportrait der Lucia Dorothea Emonts (Abb. 1) war auf einen hölzernen Trägerrahmen gespannt und in einen großen Zierrahmen montiert. Im Fokus der Arbeit stand das ausgerahmte Werk (Abb. 2). Es wies einen über die gesamte Breite verlaufenden Riss im oberen Randbereich auf, der vermutlich durch die Montierung verursachte Spannung im Papier entstanden ist. Das Papier hängt nur noch an wenigen schmalen Verbindungen. Es besteht die akute Gefahr, dass dieser Bereich weiter absackt oder sich gar vollständig ablöst und das Pastellpapier vom Trägerrahmen fällt. Weitere Schäden waren ein Riss an der unteren Umschlagkante, spröde Papierränder sowie zahlreiche Verwerfungen im Papier. Im Rahmen der Zustandsuntersuchung fiel auf, dass die Pastellpigmente nur lose auf dem Träger aufliegen und eine extreme Empfindlichkeit gegenüber mechanischen Einwirkungen zeigen.

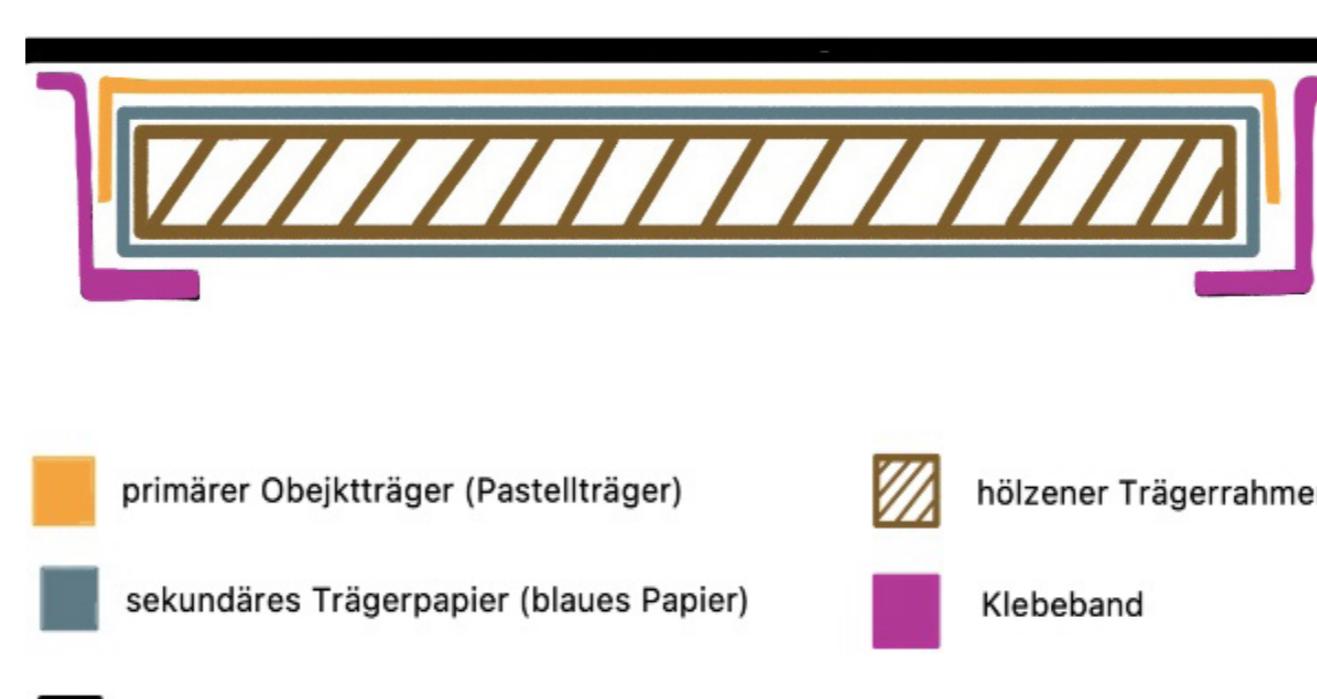


Abb. 2: Schematischer Querschnitt des Objektaufbaus im ausgezogenen Zustand. © Hansen



Abb. 3: Detailaufnahme der Skizze auf dem sekundären Trägerpapier. © Hansen

Restaurierungsmaßnahmen

Ziel der Restaurierung war die Stabilisierung des Papiers durch Sicherung des großflächigen Risses und eine Reduktion der Verwerfungen – unter besonderer Wahrung der empfindlichen Malschicht. Das Konzept sah dementsprechend ein besonders zurückhaltendes, schonendes Vorgehen vor. Die Maßnahmen sollen eine substanzschonende und optisch beruhigte Präsentation ermöglichen und das Werk langfristig vor weiteren Schäden schützen.

Vorerst wurde das Pastellträgerpapier durch lokale Feuchtigkeitseinwirkung mittels Benecel A4C Gelkompressen von den Rändern des Trägerrahmens gelöst.

Um die Malschicht nicht zu gefährden, wurde ein eigenentwickeltes Hilfskonstrukt entwickelt, das eine Behandlung des Risses ohne Auflage auf die Bildseite ermöglichte. Der Riss wurde rückseitig mit Japanpapier hinterlegt.

Die Verwerfungen wurden mittels lokaler Feuchtebehandlung über Gore-Tex und gezielter Trocknung mit leichtem Zug reduziert. Dafür wurden Japanpapierstreifen rückseitig den Rand entlang mit Lascaux 498 HV angebracht, sodass die Streifen später auch für die Montage auf dem Trägerrahmen genutzt werden können.

Skizzengut

Ein besonderer Fokus lag auf der Freilegung einer bislang verdeckten Skizze auf dem sekundären Trägerpapier (Abb. 3). Dies führte zu Überlegungen über eine alternative Montierung: Um eine zukünftige Sichtbarkeit der Skizze zu ermöglichen, wurde die Möglichkeit diskutiert, das Pastellwerk auf der Rückseite des Trägerrahmens anzubringen. Das bietet nicht nur konservatorische Vorteile durch die ebenere Rückseite, sondern trägt auch zur zukünftigen Erforschung des Objekts bei. Die alternative Wiedermontierung soll sowohl die primäre Darstellung als auch die neu entdeckte Skizze schützen und zugänglich machen.

Ergebnisse & Ausblick

Die durchgeführten Maßnahmen führten zu einer deutlichen Stabilisierung des Werkes. Der Riss konnte gesichert und die Planlage des Papiers verbessert werden. Die Freilegung der bislang unbekannten Skizze erweitert den kunsthistorischen Kontext des Objekts und regt zu weiterführender Forschung an. Die Wiederaufspannung auf den Trägerrahmen und die Entscheidung zu zukünftiger Montierung sollen in enger Abstimmung mit dem Museum folgen.